

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

257 (3.11.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 257.

Ersteinst 18114.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Befreiungsgeld.

Dienstag den 3. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 2. Nov. (Oberkriegsgerichtsverhandlung gegen die in Heidelberg verurteilten Grenadiere.) Die Revisionsverhandlung gegen die wegen Vergehens gegen die Disziplin in Heidelberg zu schweren Strafen verurteilten 4 Grenadiere Keinarth aus Neuberg 10 Jahre Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere, Dehler aus Odenheim und Habich von Destrungen je 6 Jahre Gefängnis und Feinauer von Hellerbach 3 Jahre 9 Monate Gefängnis, fand heute hier im Militärarresthause, unter dem Vorsitz des Oberstleutnants Frhr. v. Stein statt. Verhandlungsleiter ist Oberkriegsgerichtsrat Becker, Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrat Walther. Der Verhandlung wohnte Prinz Max und eine Anzahl Offiziere bei. Auch seitens des Gerichtsherrn war in der Annahme, daß Meuterei vorliege, Revision beantragt worden. Der der Anklage zu Grunde liegende Vorgang sei noch einmal kurz wiederholt: Ende August verabredeten die Grenadiere Keinarth, Habich und Dehler im Mandierort Reichartshausen eines abends Zivilkleider anzulegen und den Einjähr. Freiw. Unteroffizier Peters durchzuprügeln. Da sie denselben nicht trafen, rempelten sie 2 andere Unteroffiziere und einen des Weges kommenden Sergeanten an. Am anderen Abend lief ihnen der Unteroffizier Peters in die Hände und Keinarth versetzte ihm von hinten einen Schlag mit einem Stock und floh. Obwohl er sein Quartier erreichen konnte und sich schlafen stellte, wurde er doch festgenommen. Ein Geständnis hatte der Angeklagte nicht abgelegt, ebenso konnten die übrigen Personen nicht festgenommen werden. In der heutigen Verhandlung erklärte Keinarth, er habe Zivilkleider angelegt, um über den Zapfenstreich ausbleiben zu können und sei am zweiten Abend nicht dabei gewesen. Die Angeklagten Dehler und Habich bestritten gleichfalls die Anklage und äußerten sich im Sinne Keinarths. Angeklagter Feinauer gibt an, er wolle den Unteroffizier Viehler verschlagen, doch sei es nicht dazu gekommen. Er sei dann davon

gelaufen, worauf der Vorfall mit Peters sich ereignete. Untersuchungsrichter Assessor Reichardt erklärt, die Angeklagten haben zuerst die Vorgänge des ersten Abends zugegeben, während sie heute leugnen. Die Aussagen des Peters beweisen, daß am zweiten Abend nur Keinarth der Täter gewesen sein könne. Die übrigen Zeugenaussagen bekunden die in der Anklage enthaltenen Angaben. Die Hauptschuld trage mit der Tagelöhner Sutter, der nach den Unteroffizieren in den Lokalen Umschau gehalten habe. In der Nachmittagsverhandlung wurde zunächst das Zeugenverhör fortgesetzt. In der Nachmittagsitzung wurde nach kurzem Zeugenverhör die Beweisaufnahme geschlossen. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte für Keinarth 8 Jahre Zuchthaus, Feinauer 6 Jahre Zuchthaus, Dehler und Habich je 6 Jahre Gefängnis und Ausstoßung sämtlicher Angeklagten aus dem Heere. Der Verteidiger bittet das Strafmaß nicht zu überschreiten. Das Urteil, welches gegen 8 Uhr abends gefällt wurde, lautete: Keinarth wegen Meuterei verbunden mit Aufruhr 7 Jahre Zuchthaus, Feinauer wegen Meuterei und Aufruhr 6 Jahre Gefängnis, Dehler und Habich 6 Jahre Gefängnis, wegen Meuterei. Bei sämtlichen Angeklagten wird je 1 Monat Untersuchungshaft abgezogen.

P. Karlsruhe, 2. Nov. (Firmengebrauch bei schwebendem Konkursverfahren.) Ueber das Vermögen eines Karlsruher Kaufmanns war das Konkursverfahren eröffnet worden. In den Kreisen der hiesigen Kaufmannschaft erregte es nun Befremden, daß geschäftliche Ankündigungen erschienen, die mit der Firma jenes Kaufmanns ohne einen weiteren, auf den Konkurs hinweisenden Zusatz unterzeichnet waren. Auf eine von der Handelskammer bei dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe gestellte Anfrage, ob ein derartiger Firmengebrauch zulässig sei, erging folgender Bescheid: „Nach der übereinstimmenden Ansicht aller Kommentatoren des Handelsgesetzbuchs und der Konkursordnung (soweit sie sich über die Frage überhaupt aussprechen) ist auch nach Konkursausbruch die Weiterführung der Firmen des Gemeinschuldners nicht zu beanstanden, da durch die Konkurs-

öffnung die Firma nicht erlischt. Dies gilt sowohl dann, wenn der Gemeinschuldner das Geschäft persönlich weiterführt, als auch dann, wenn das Geschäft für die Masse durch den Konkursverwalter weitergeführt wird.“

Karlsruhe, 1. Nov. Ueber das Vermögen der Reederei von Franz Klippel, der im letzten Sommer mit so großem Erfolg die Dampferfahrten von hier nach Straßburg, Speyer und Rudesheim ausgeführt hat, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

\* Durlach, 3. Nov. Von einem gestern nachmittag 5 Uhr hier abfahrenden Güterzug entgleisten infolge Weichenbruches oberhalb der Pfingbrücke 7 Wagen; der Materialschaden ist gering. Die nachfolgenden Züge bekamen bedeutende Verspätung.

† Pforzheim, 2. Nov. Verschwunden ist seit einigen Tagen der Bauführer R. K. von hier nach Verübung mehrerer Wechselfälschungen. Es soll sich um Beträge von mehreren 100 M. handeln.

† Heidelberg, 2. Nov. Der ehemalige badische Gesandte in Berlin, von Jagemann, hat hier am Samstag sein Kolleg über die deutsche Reichsverfassung begonnen. In seinen einleitenden Worten bemerkte er, bereits im Februar habe er beschlossen aus dem aktiven Staatsdienste zu scheiden und sein Gedanke, seine Ruhe der akademischen Jugend zu widmen, sei einem Wunsche der Regierung begegnet.

† Mannheim, 2. Nov. (Unglaubliche Rohheit.) Drei von einem Ausfluge zurückkehrende junge Leute wurden gestern Abend auf der Landstraße zwischen Feudenheim und Ilbesheim von mehreren Ilbesheimer und Feudenheimer Einwohnern, zum Teil verheirateten Männern, aus purer Neugier, schwer mißhandelt. Einer davon, der 26 Jahre alte Kaufmann Herrmann Bekler, erhielt einen Stich in den Unterleib, so daß ihm die Milz herausgenommen werden mußte. Heute vormittag ist der Bedauernswerte seinen Verletzungen erlegen. Die Täter sind verhaftet.

† Offenburg, 2. Nov. Gestern nachmittag beging in der hiesigen Kaserne der Unteroffizier Didier aus Kolmar bei der 8. Kom-

Fenilleton.

28)

## In goldenen Ketten.

Roman von F. Sutan.

(Fortsetzung.)

„Ich tat nichts Unrechtes,“ stammelte Baleska, die totenblau geworden war. „Das Unwetter trieb uns hier herein.“

„Leugne nicht!“ erwiderte er zornig. „Ich weiß jetzt, daß Du den Weg hierher schon öfter gemacht, Martha hat es beobachtet, nur wollte ich es ihr nicht glauben, jetzt glaube und fürchte ich aber das Schlimmste.“

„Der reinste Spion diese Martha,“ spottete Elsa.

Brandhorst achtete nicht darauf, er war dicht zu Baleska herangetreten, mit seinen beiden großen Händen faßte er ihre Schultern und schüttelte sie, dabei rufend:

„O Du! Du! Aber noch bist Du in meiner Gewalt!“

„Mein Herr, Sie haben kein Recht, Ihrer Frau Gemahlin solche kränkenden Worte zu sagen!“ ergriff jetzt Abloff das Wort. „Ich sah die Dame zum ersten Male wieder seit den Tagen in M. Daß wir uns früher kannten und uns liebten, ehe Sie in ihr Leben traten,

nun, das ist doch kein Verbrechen. Ich aber bin der Letzte, der seine Hand nach einer Frau ausstrecken würde, die einem Andern gehört! Ich bin an der heutigen Begegnung ganz unschuldig, die Damen suchten Schutz vor dem Gewitter, und für alles, was ich sage, siehe ich mit meinem Ehrentworte, und niemand soll an demselben zu zweifeln wagen.“

Brandhorst stuzte und Baleska senkte das Haupt. Sie hatte wohl verstanden, was Abloff mit diesen Worten hatte sagen wollen. Wie stolz, wie entsetzt seine blauen Augen dabei blickten, sie wollten nichts mehr von einer Liebe wissen, der der reine verklärende Benzesharich genommen war. Jetzt aber lagen die Schatten des Verhängnisses darüber, das zur schweren Schuld werden konnte, und damit wollte seine im Sturme gestählte Seele nichts zu tun haben.

Baleska mochte ihre Ketten nur ruhig weiter-schleppen, er würde sie nie davon befreien.

Brandhorst begann auch wieder zu argwöhnen. Natürlich versuchten die Beiden sich weiß zu brennen, dachte er, aber er war nicht der Mann, sich dumm machen zu lassen.

„Kommt,“ sagte er jetzt zu Baleska, „wir fahren nach Hause. Sie mein Herr aber werden mir Genugtuung geben,“ wandte er sich an Abloff.

„Das werde ich nicht, es wäre ein Eingeständnis einer Schuld, die niemand begangen.

Es müßte mir denn als Schuld angerechnet werden, daß ich zwei Damen Obdach gewährte vor Sturm und Regen.“

„Sie verweigern mir den Zweikampf, Sie als früherer Offizier!“ rief Brandhorst dann empört.

„Ja, mein Herr, mein Leben ohne allen Grund wegen Ihres unbegründeten Argwohns aufs Spiel zu setzen, dazu spüre ich durchaus keine Neigung. Drohe uns ein Krieg, rufe mich unseres obersten Feldherrn Stimme, um wieder zu den Waffen zu greifen, mit Freuden würde ich solchem Ruf folgen; aber für nichts und wieder nichts gebe ich mein Leben nicht hin. Ich meine auch, Gott und den Menschen noch manches schuldig zu sein!“ Sein Blick irrte über den Flügel, über die Noten, die darauf lagen, aber über das schöne blonde Weib, das daneben stand, sah er hinweg.

„Sein Leben ist nicht wertlos,“ sagte sich Baleska leise, „nur das meine hat keinen Wert mehr.“

„Mein Gatte sieht jetzt eine Schuldige in mir, und bin ich es nicht auch, wenn auch nur mit meinen Gedanken, die alle, alle den Bewohner dieses Raumes hier umfassen, dem ich nichts mehr bin und nichts mehr sein darf. O, wenn ich hier bleiben dürfte! Warum ruft er

pagnie des hiesigen Regiments Selbstmord. Furcht vor Strafe wegen unvorschriftsmäßiger Behandlung eines Untergebenen dürfte Didier in den Tod getrieben haben. Der Unglückliche war erst vor einigen Tagen zum Unteroffizier befördert worden und hatte sich durch den Widerspruch eines Untergebenen zu einer Tatkraft hinreichend lassen.

#### Deutsches Reich.

Charlottenburg, 2. Nov. Der Kaiser sandte an Frau Professor Mommsen folgendes Beileidstelegramm: Neues Palais, 1. Nov. An Frau Professor Mommsen, Charlottenburg. Schmerzlich bewegt durch Ihre Meldung vom Hinscheiden Ihres Gatten, spreche ich Ihnen und der hinterbliebenen Familie des Verewigten meine herzliche Teilnahme aus. Gott der Herr tröste Sie in Ihrem Leide! Die ganze gebildete Welt nimmt teil an Ihrem Verluste, hat sie doch in dem Entschlafenen ihren größten humanistischen Gelehrten, den Meister der römischen Geschichtsforschung und unübertrefflichen Organisator wissenschaftlicher Unternehmungen verloren. Was den Heimgegangenen aber mir besonders nahe gebracht hat, sind seine Verdienste um die Erforschung der Times. In dankbarer Anerkennung seines Wirkens auf diesem Gebiete hatte ich bereits angeordnet, daß eine Marmorhülse des großen Forschers von Künstlerhand gefertigt und auf der Saalburg aufgestellt wird. Ich wollte ihm hierdurch zu dem kurz bevorstehenden 60jährigen Doktorjubiläum eine Freude bereiten. Durch Gottes Rathschluß hat er diesen Tag nicht mehr erleben sollen. Sein Bildnis wird aber der Nachwelt die Tüchtigkeit des seltenen Mannes überliefern, dessen Name für alle Zeiten ein Ehrenblatt in der Geschichte der deutschen Wissenschaft bilden wird.   
gez. Wilhelm I. R.

Berlin, 2. Nov. Theodor Mommsen starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Das Begräbniß findet wahrscheinlich am Donnerstag statt, da der Kultusminister, der teilnehmen möchte, am Mittwoch durch die Einweihung der Akademie in Posen verhindert ist.

Berlin, 3. Nov. Den Morgenblättern zufolge entstand bei der gestrigen Vorstellung im Zirkus Busch ein Kampf zwischen den dort vorgeführten Löwen, die nur mit großer Mühe von der Wändigerin Miß Helot und ihrem Gehilfen getrennt werden konnten. Im Publikum entstand eine Panik, welche sich indessen bald wieder legte.

Plauen i. V., 30. Okt. Das „Leipz. Tgbl.“ schreibt: Ein geradezu erschreckendes Zeichen der Zeit ist die Tatsache, daß gestern vormittag vor der ersten Zivilkammer des kgl. Landgerichts nicht weniger denn 70 Ehescheidungen zur Verhandlung kamen. Und dabei wird nur der kleinste Teil der hierauf bezüglichen Anträge vom Gericht angenommen.

nicht: Bleibe, bleibe und nimm die Konsequenz dieser schicksalsschweren Stunde auf Dich. Er sieht mich doch unglücklich und schwer leiden. Spricht denn keine einzige Stimme in seinem Innern mehr für mich?

Mit irren, verzweifelten Blicken schaute sie Adloff an. In dem Moment reichte Elsa ihm die Hand. „Adieu Herr Oberkontrolleur und vielen Dank für Ihre Freundlichkeit,“ sagte sie unbefangen.

„Sie machen doch wohl den kleinen Umweg und fahren mich erst nach Reisdorf,“ wandte sie sich dann an Brandhorst.

Offenbar wollte sie Valeška Gelegenheit geben, noch einen Blick oder ein Wort mit dem Geliebten auszutauschen.

„Ich muß wohl oder übel,“ erwiderte Brandhorst, noch immer grollend.

„Es ist einfach Kavalierspöcht,“ sagte Elsa mit schelmischem Lachen und wollte damit der ganzen schwülen Situation ein harmloses Ende machen.

„Und nun machen Sie, bitte, ein freundlicheres Gesicht, lieber Herr Brandhorst,“ fuhr Elsa lächelnd fort, „denn zu solchen Ohellogebahren haben Sie durchaus keine Veranlassung, das Gewitter allein hat diese ganze Situation zu Wege gebracht.“

So schwatzte sie lachend, im leichten Unter-

\* Nürnberg, 3. Nov. (Berl. Tagbl.) Die mittelfränkische Handels- und Gewerbekammer verwarf in einem von der Staatsregierung verlangten Gutachten den Entwurf des Gesetzes gegen den Mißbrauch des Alkohols und mißbilligte denselben als einen Eingriff in die Gewerbefreiheit.

Strasbourg, 2. Nov. (Fitt. Btg.) Der Prozeß gegen Leutnant Bylsen vom 16. Train-Bataillon in Forbach, den Verfasser des vielbesprochenen Romans „Aus einer kleinen Garnisonsstadt“ wird am 9. November vor dem Kriegsgericht in Metz verhandelt werden.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 3. Nov. Gestern nachmittag fuhr in der Simmeringer Hauptstraße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn auf einen aus 3 Wagen bestehenden Zug der Straßenbahn. 10 Personen, nach anderen Meldungen 15 Personen, wurden verletzt.

#### England.

London, 2. Nov. Der auf der Fahrt nach Hamburg befindliche Dampfer „Ballanza“ lief heute brennend in Portsland ein. Auf der Fahrt hatte der Dampfer einen furchtbaren Sturm zu bestehen, der ihm zwei Schrauben und zwei Boote raubte.

#### Spanien.

\* Madrid, 3. Nov. (Vol. Anz.) Einem reichen Grundbesitzer aus Granada wurde bei der Fahrt auf der hiesigen Straßenbahn ein Portefeuille mit 1,617,156 Pesetas gestohlen.

#### Italien.

\* Rom, 2. Nov. Einer Blättermeldung zufolge befand sich unter den Persönlichkeiten, welche sich auf die Nachricht von dem Feuer im Vatikan dorthin begaben, auch der Unterstaatssekretär des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Niccolini. Die Beamten des Vatikans sprachen den italienischen Behörden ihren lebhaften Dank aus für ihr bekundetes Interesse und für die Hilfe der Feuerwehr. Der angerichtete Schaden dürfte beträchtlich sein, doch bestätigt es sich, daß weder Schriftstücke noch Kunstwerke verloren sind.

Rom, 3. Nov. Die Blätter heben hervor, daß der Vatikan die Hilfe der Regierung zum Löschen des gestrigen Brandes in Anspruch nahm. Die Beamten der italienischen Behörden, sowie die Angestellten des Vatikans und des Sicherheitsdienstes, die Schweizer- und Municipalgarde gingen gemeinsam an die Löscharbeiten. Die italienischen Beamten wurden sehr herzlich aufgenommen. Verbrannt sind ein Codex Macellianus und ein alter Papyrus, sowie einige alte Urkunden und Kupferstiche.

#### Amerika.

\* New-Castle, 3. Nov. Eine kleine Truppe von Sheriffs hatte einen Zusammenstoß mit 75 Indianern aus Süd Dakota, welche die Jagdgesetze übertreten hatten.

haltungston, es ganz ignorierend, daß hier durch drei Menschenherzen die Bogen der Leidenschaft, des Hasses und der Liebe gezittert.

„Wir werden noch Abrechnung halten, mein Herr!“ wendete sich Brandhorst, im Gehen, noch einmal an Adloff, der aber sah mit einem verständnislosen Blick über ihn hinweg und blickte auf Valeška, die da jetzt an ihm vorüberging, langsam, mit schwankenden Schritten.

Aber er tauschte mit ihr nur einen kühlen Abschiedsgruß aus, denn für ihn war sie ja längst verloren und Wahnsinn war es, um das Weib eines Anderen zu kämpfen.

Nun schloß sich die Tür hinter ihnen und er hörte den Wagen davonrollen.

Aber als sie mit den beiden anderen fort war, da übermannte Adloff doch die innere Erregung über diese Begegnung. „Valeška! Valeška!“ Klang es leise von seinen Lippen. „Wie konntest Du mir das antun?“ Dann erschien ihm dieser seltsame Zwischenfall wie im Traum. Aber dort auf dem Sofa lag eine blaue Schleife, und der ernste die Welt und die Menschen meidende Herr Oberkontrolleur, der nur noch seinem Amt und seiner Muse leben wollte, er drückte die Schleife an seine Lippen und flüsterte zärtliche Worte dabei. Er war in diesem Augenblick ganz der junge, lebensprühende Mann früherer

1 Sheriff, 1 Unterbeamter und 6 Indianer wurden getötet. Es wurde dann eine größere Abteilung Sheriffs entsandt, welche 12 Indianer tötete und 12 gefangen nahm.

#### Verchiedenes.

— Ueber ein Reiterstückchen des Kronprinzen berichten Berliner Blätter: Am Donnerstag nachmittag ritt der Kronprinz an der Spitze der 2. Kompanie des 1. Garde-Regiments z. F. nach dem Park von Sanssouci, um den Mannschaften, namentlich aber den Rekruten, den Park und das Schloß zu zeigen. Hinter dem großen Springbrunnen führt bekanntlich die große Freitreppe nach dem Schloß Sanssouci in 6 terrassenförmigen Aufstiegen empor. Der Kronprinz ritt nun an der Spitze der Soldaten die Treppe hinauf. Auf der obersten Terrasse angelangt, sprang er vom Pferde und führte seine Leute im Schloß umher.

— Auch ein Erfolg. „... Nun, hat sich Ihr diesmaliger Sommeraufenthalt gelohnt?“ — „Und wie! Denken Sie, ich habe einen Ort entdeckt, wohin ich mein Leben nie mehr gehen werde.“

#### Allerseelen.

Schuld und Sühne.

(Schluß.)

So blieben aber beide weg; sie trauten dem neuen Pfarrer nicht recht: er hatte so seine eigene vornehme Art und fühlte sich mehr als Seelsorger wie als Seelenrichter; er sagte oft: Nichts, das steht Gott zu! Als es das Zeichen läutete, da strömten die Leute massenhaft herbei zum Sterbehause; dem toten Kinde hatte der Rabenvater denn doch die Schwelle nicht versagt. Die Leich war groß — es nahm sie Wunder, viele Dietweiler, was der Herr Pfarrer zu diesem Fall wohl sage!

Die Schuljugend leitete die ernste Feier ein mit dem herrlichen Liede:

Jesus nimmt die Sünder an  
Saget doch dies Trostwort allen,  
Welche von der rechten Bahn  
Auf verkehrten Weg verfallen!  
Hier ist, was sie retten kann —  
Jesus nimmt die Sünder an!

Die Glocken huben an zu läuten, und als der Sarg von den vier Trägern am Grabe niedergelegt war, da wunderten sich die meisten, weil die Ceremonie verlief wie sonst auch. Sie hatten erwartet, daß, wenn auch der Geistliche mitginge, er am Grabe höchstens ein Vater-unser für die arme Seele bete, dann sein Barett wieder aufsetze und sich entferne. Wie aber erstaunten sie, als er anfang zwei Bibeltexte zu lesen: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen. Aber meine Gnade soll nicht von Dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, Dein Erbarmmer!“ Und: „Heute noch wirst Du mit mir im Paradiese sein!“

Tage. „Narr, der ich bin!“ rief er aber dann bald, sich bestimmend. „Es ist ja doch alles vorbei, muß vorbei sein! Ein modernes Ehedrama in Szene zu setzen, dazu fühle ich mich nicht berufen. Ich will ein zweifelhaft gewordenen Glück nicht frevelhaft erstreben. Ich will meiner Kunst dienen, sie sei meine Geliebte, mein Weib!“ Er setzte sich wieder an den Flügel, aber er war nicht bei der Sache; die alte Liebe schien doch mächtig in ihm aufzulobern und seine Muse wendete sich an diesem Abend grollend von ihm.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verchiedenes.

— Heilwirkung der Birke. Thee aus getrockneten zerschnittenen Birkenblättern wirkt sehr kräftig blutreinigend (20 Gr. auf 1 Viertel-liter Wasser gut gekocht, entsprechend verfüßt und zweifelhafte schluckweise genommen). Bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen in Händen oder Füßen dagegen empfiehlt sich ein Bad der leidenden Körperteile in frischem Birkenlaub. Man füllt selbes in ein Säckchen oder einen Kissenbezug und steckt Hände oder Füße hinein. Man wird alsbald eine starke Hitzentwidelung, dann Transpiration und ein Nachlassen der Schmerzen bemerken.

Die Desersbacht und ihre Nachbarin, die Hilfenmarie, bestanden fast vor Wut, als sie die beiden herrlichen Bibelworte aus dem Munde des Geistlichen vernahmen und die Wahrheit konntes diesmal nicht übers Herz bringen und raunte ihrer Freundin ins Ohr: „Desmal hat unser Pfarrer wieder weit nebes Ziel geschossen; der hat en Text gährt wie der: „Mein Kind, wenn Dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht!“ Oder: „Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen!“ Des sind Text für so tüchtigste Selbstmörderinne, aber mit die, die er soeben verlesen. Die sind nor für anständige Leute!“ Sie hätte noch gern weiter gesprochen, allein eben traf sie der Blick des Predigers, da hielt sie inne. Denn diesem Blick, der so freundlich und mild, aber doch wieder so durchbohrend war, als süche er durchs Aug ins Herz zu dringen, diesem konnte die Hilfenmarie nicht standhalten.

Und siehe, die Predigt fiel ganz anders aus, als die meisten sie erwarteten; sie meinten, der Herr Pfarrer würde die Gelegenheit benutzen, auf die blonde Biesel zu donnern, das in ihren Augen sündhafte Geschöpf ob des Fehltritts erbarmungslos verdammen. Nichts von alledem. Wohl berührte und strafte er mit ernstem Worte, was verfehlt, dann aber schilberte er in herzergreifenden Worten die Heimkehr des verlorenen Sohnes zum Vater unter Zugrundelegung des Textwortes: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen.“ Und wie er

flammenden Blickes anfang zu reden vom Splitter im fremden und Balken im eigenen Auge, da wurde die Hilfenmarie rot und wieder weiß und wußte nicht, wo sie hinsehen sollte; denn sie meinte grad, der Pfarrer hab's auf sie abgesehen! Und zum Schlusse der echt christlichen Begräbnispredigt sprach der würdige Ortspfarrer: „Unser Heiland hat dem Schächer am Kreuze, der in letzter Stunde Einker hielt und Buße tat, verziehen; ja noch mehr, er hat ihm das Paradies versprochen. Hatte er, der Herr und Erlöser solch Mitleid, solch Erbarmen mit einem tief gefallenen Sünder und Mörder, so kann auch ich Dich, unglückliche Mitchristin, nicht verdammen; denn: „Wer will verdammen? Christus ist hier, der alle erlöset!“ Du hast geseht; Du mochtest Deine Schande nicht tragen vor der Welt — Du bütest Deinen Fehler schwer, Du bütest ihn mit Deinem jungen Leben, mit dem Tode. Möge Gott sich Dein erbarmen und Deiner Seele gnädig sein, so wie wir alle täglich beten: „Und vergib uns unsere Schulden!“ Der Engel des Friedens aber und der Engel der allbarmherzigen Liebe des himmlischen Vaters mögen Dich geleiten zum Orte des Lichts, wo Gott alle Tränen abwischen wird von Deinen Augen und kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz mehr sein wird! Ruhe in Frieden! Amen!“

Die Dietweiler hatten nun für etliche Tage Stoff zum Reden und — noch mehr zum Nachdenken.

Den Christen vom Schlage der Desersbacht und Hilfenmarie wollte Begräbnis und Predigt

gar nicht gefallen und sie meinten, ein „strengerer“ Pfarrer täte not in solch verderblichen Zeiten. An ihre eigene Jugend dachten diese edlen Seelen dabei natürlich nicht. Die Mehrzahl im Dorfe aber war durch die Predigt zur Einsicht und Klarheit gelangt, und der alte Schmittbans, eine offene und gerade Natur, sagte eines Tages zu seinem Nachbar Balkenfrieder: „Hör, Frieder, Du hast Dich an Deim Kind doch schwer versündigt — en Kind ist eben doch 's Kind von Gim; ich glaub, der Pfarrer und die ganz Gemeind halte Dir nit viel auf Dein Fortjagen. Du hast, so fromm Du sonst sei willst, Dein eige Kind in Tod triebe! Die zweit Sünd ist gwis viel ärger als die erst! Hatt's Dich nit ins Herz troffe, als der Pfarrer die Gemeind aufgefördert hat das Lied zu singe:

Seid barmherzig Menschen, höret,  
Hört das tägliche Gebot,  
Das uns Jesus Christus lehret:  
Seid barmherzig so wie Gott!

Balkenfrieder, morges isch Allerseele: Geh hin auf's Grab von Deiner Tochter und bet für Dei arms Kind, das en elender Tropf verführt und bitt ihr und Gott aber auch ab Dei eigne große Sünd!“

Am andern Tage, an Allerseele, lag auf dem Grabe der „Selbstmörderin“ ein einfacher Kranz mit einem weißen Zettelchen und darauf stand das Legewort, das der Geistliche gewählt.

Wer den Kranz niedergelegt, ist bis heute Geheimnis.

### Ziegenchaftskäufe zu Durlach im Monat April 1903.

Der Grundstücke				Name, Stand und Wohnort des bisherigen Eigentümers.	Name, Stand und Wohnort des neuen Eigentümers.	Preis.
Pagerbuch Nr.	Gewann.	Kulturart.	Flächeninhalt ha a qm			
752	An der großen Gäß.	Gartenland.	2 75	Fabrikarbeiter Christian Fr. Geyer Ehef. hier.	Fabrikarbeiter Otto Schmitt Eheleute hier.	Kauf. 120
2151	Auf der obern Hub.	Wiese.	12 16	Red. Friedrich, Baumaterialienhändler hier.	Berkmeister Adam Wäst Eheleute hier.	4100
2152	"	"	12 44	dto.	dto.	
2162	"	"	4 99	dto.	dto.	
2164	"	"	6 10	dto.	dto.	235
1595	In der Beun.	Ackerland.	4 35	Kreuzinger Friedrich Ehefrau, Weingarten.	Trautwein Friedrich, Ziegeleibesitzer hier.	
338	Ortssetzer.	Hofr. m. Geb.	7 20	Schwander Friedrich, Gastwirt hier.	Frhr. v. Seldeneck, Karlsruhe-Mühlburg.	82 500
1733c	In der Beun.	Hofr. u. Hausg.	10 75	Derrer Ernst Christian, Kaufmann hier.	Derrer Ernst Christ., Kaufm. Ehef. hier.	25 000
9273	Auf den Hinterwiesen.	"	3 49	Steinmetz Karl, Weinhändler hier.	Tapezier Franz Schättle Eheleute hier.	24 300
354	Auf der Blatt.	Alter Graben.	1 24	Stadtgemeinde Durlach.	Maschinenfabrik Grigner, A.-G. hier.	Tausch. 59 616
4425a	Hinter Aue.	Wiese.	1 27			
4428a	Auf der Blatt.	"	1 47 53			
353b	Auf der Blatt.	Hofr. m. Geb.	66 77			
1159a	Ortssetzer, Königstraße.	"	2 61			
5487	Im Eisenbarth.	Weinberg.	8 14			
924c	An der Stillingstr.	Hofr. m. Geb.	3 18			
1522	In der Beun.	Ackerland.	14 47			
340c	Ortssetzer, Palmalienstr.	Hofr. m. Geb.	1 04			
4605	In den Frauervädern.	Acker.	17 40			
4869	Im mittl. Rappeneigen.	Weinberg.	3 11	Walter Wendelin, Landwirt, Singheim.	Landwirt Jakob Bierching Eheleute, Aue.	1600
5015	Im obern Rappeneigen.	"	2 65	dto.	dto.	
5053	Im kurzen Egen.	Acker u. Weinb.	6 56	dto.	dto.	
8224	Im Gändert.	Weinberg.	4 13	dto.	Landwirt Jakob Arbeit Eheleute, Grödingen.	80
8554	Im untern Lichtenberg.	Acker.	2 98	Scheidt Ludwig S., Maurerstr., Grödingen.	dto.	
5580	In der untern Fuß.	Weinberg.	9 56	Dessen Ehefrau, Katharina geb. Schöpfl.	Berkmeister Heinrich Schmidt Eheleute hier.	1500
5581	"	Ackerland.	10 64	Alenert Friedrich, Fabrikarbeiter hier.	dto.	
513	In den Imbergärten.	Gartenland.	4 34	Seidt Ludwig, Zeugschmied hier.	Gärtner Friedrich Kleiber Eheleute hier.	1500
6692a	Im Kaisersberg.	Ackerland.	26 01	Stadtgemeinde Durlach.	Landesfiskus, innere Verwaltung.	15 204
6702	"	Acker u. Weinb.	1 52 87	dto.	dto.	

### Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amthliche Bekanntmachungen.

##### Schulstatistik betreffend.

Nr. 2866. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Durlach werden zum Bericht über die jetzige Schülerzahl der Industrie- und der Fortbildungsschulen (Knaben und Mädchen), sowie über die Zahl der an Ostern 1904 zur Entlassung kommenden Mädchen veranlaßt.

Karlsruhe den 2. November 1903.

Großh. Kreis Schulvisitatur:  
Goth.

#### Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung des zur Unterhaltung der Land-, Kreisstraßen und Kreiswege in den Jahren 1904/05 erforderlichen Flickmaterials in öffentlicher Steigerung wie folgt:

Dienstag den 10. November d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, im Rathaus in Berghausen und zwar:

Die Lieferung von Kalksteinschotter auf die Landstraße zwischen Weingarten und Berrahäusel, Kreisstraße zwischen Jöhlingen und Weingarten, Kreisstraße zwischen Untermutschelbach und Kleinsteinbach, Kreisweg zwischen Weingarten und Stafforth, Kreisweg zwischen Jöhlingen und Gondelsheim,

Kreisweg Wilferdingen—Stein } Gemarkung Königsbach,  
Kreisweg Wödingen—Bilfingen }  
Kreisweg zwischen Balmbach—Stupferich und Durlach,  
Kreisweg Gemarkungen Hohenwetttersbach und Freiherr von Schilling,  
Kreisweg Gemarkung Hagsfeld—Grödingen,  
Kreisweg zwischen Berghausen und Wöschbach,  
Kreisweg auf Gemarkung Söllingen.

#### Privat-Anzeigen.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag 3 Viertel

#### Wiese

auf der oberen Hub zu verkaufen.  
Carl Steinmetz,  
Thomashof.

Ein noch wenig getragenes schwarzes Cape und ein Kinderstuhl zu verkaufen. Auch sucht ein Mädchen für vormittags eine Aufstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein noch neuer, gut erhaltener

#### Divan

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine größere Partie kleinere und größere

#### Kisten

und ein kleiner Sautopfofen zu verkaufen. Zu erfragen Trainfantine.

#### Klavier-Unterricht

Kapellmeister A. Kuhn,  
Weingarterstr. 11.

**Turnverein Durlach.**  
Eingetragener Verein.

Gut  Heil!

**Sängerriege.**

Baulicher Veränderungen wegen findet unsere Singstunde morgen (Mittwoch) abend 9 Uhr bei W. Bodenmüller (alte Brauerei Bauer) statt.

**Stenotachygraphenverein Durlach.**

Donnerstag den 5. d. Mts. beginnen wir einen unentgeltlichen Kursus in der Stenographie in unserem Vereinslokal zum Pflug.

Diejenigen Damen und Herren, welche sich zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich bei Herrn Gustav Lehmann, Palmalienstr. 1, oder bei Herrn Weiß zum Pflug anzumelden.

Der Vorstand.

**Männer - Gesangverein.**

Nächsten Sonntag, den 8. November, abends 7 Uhr, im Gasthaus „zur Blume“

**Abendunterhaltung**

mit Musik, Gesang, kom. Vorträgen, Theateraufführung und Tanz.

Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere sämtl. verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen sangesfreundlichen ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. Programme, welche als spezielle Einladung dienen mögen, werden durch den Vereinsdiener zu gestellt.

Prima

**Kolsteinische Wurst.**

Ich versende pr. Post frei gegen Nachnahme:

- 9 Pfd. Cervelatwurst für M. 12.75,
- 9 „ Mettwurst „ „ 12.30,
- 9 „ Cervelat- und Mettwurst für M. 12.55.

Johannes Hamann,

Wurstverand, Preetz (Holstein).

**Bei Husten & Heiserkeit**

empfehle: Fichtennadelbonbons i. Pat. von 10, 30 u. 50 Stk., Emser, Sodener u. Salmiakpastillen, Ia. Bienen-Honig, Kandis, Eibischwurzel, Süßholz, russ. Knötterich, Emser-Wasser etc.

**Südweine.**

- per Flasche
- St. alt. Malaga 1.80, 2.—, 2.20.
- „ Fino Vermuth 2.20.
- „ Sherry 2.20.
- „ Priorato 1.60.

A. Herrmann, Conditorei.

**Cacao,**

st. gar. reinen, per 1/2 Pfund von 30 Stk. an, empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei.

**Kieler Bückinge,**

3 Stück 20 Stk.

Philipp Luger.

**Todes-Anzeige.**



Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten andurch mit, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

**Fräulein Mina Ischler**

gestern nachmittag infolge eines letzten Mittwoch eingetretenen Schlaganfalles entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

- O. Ischler, Professor, Karlsruhe.
- H. Kasper, Hauptlehrer.

Durlach den 3. November 1903.

Beerdigung: Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

Dies statt besonderer Einladung.

**Für die Brandbeschädigten in Neuenweg**

ist weiter bei uns eingegangen: Ungenannt 2 Mk.

Indem wir hierfür herzlich danken, bewirken wir, daß Ende dieser Woche die Sammlung geschlossen wird. Etwa noch zuge dachte Spenden wollen uns bis dahin übergeben werden.

Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.



**Verlobungsringe**

empfiehlt zu billigsten Preisen (Verkauf nach Gewicht)

Willh. Fischer,

Goldschmied, Hauptstraße 26.

**Tafeläpfel,**

prima Ware, sind eingetroffen.

f. Landbutter.

**Altes Stopfwelichkorn,**

per Sester Mk. 2.25, per Sack Mk. 13.75, trifft heute ein bei

Rudolf Sauder, 35 Hauptstraße 35.

**Fst. Schnitzbrot**

in anerkannt bester Qualität empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei und Cafe.

**Husten-Bonbons,**

eigene bestes Fabrikat, stets frisch. Eibisch-Bonbons in Beuteln Spikwegerich- „ à 10 u. 20 Stk., Malz- „ sowie offen Husten-Melange per 1/2 Pfd. 25 Stk.

Pastilles d'orange, Patrigia-Pastillen, Rahm-Bonbons, ffr. Blüten-Honig

empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

**Frische Trauben**

heute eingetroffen bei

Philipp Luger.

**Sägenmark,**

per Pfd. 45 Stk. bei

Philipp Luger.

Zimmer, schön möbliert, an an ständigen Herrn sofort zu vermieten

Kelterstraße 21, 2. St.



Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

Gust. Hummel z. Krokodil.

Von heute ab kostet das Pfund

Schweinefleisch 66 Pfg.

Zugleich empfehle ich

sämtliche Wurstwaren

täglich frisch.

K. Knecht Wtw.,

Mekagerei u. Wurstlerei zum Anker.

Hermann's

**Speise-Eis-Pulver,**

vollständig fix und fertig zur Bereitung von Gefrorenem, 25 Pfg., empfiehlt

Hermann Heid, Bäckermeister.

**Weisse Rüben,**

1 1/2 Viertel auf der Sauweide, zu verkaufen

Kronenstr. 14, Strhs.

**Zu verkaufen**

1 Bettlade, 1 Waschtisch, 1 kleiner Tisch, 1 Gasherd

Amalienstr. 23, Strhs.

**Dankjagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen

Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

**Friedrich Schwander,**

Fuhrmann, für die überaus reichen Kranzspenden und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 2. Nov. 1903. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Schwander.

**Dankjagung.**



Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsres lieben Sohnes und Bruders

**Karl,**

für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer und ganz besonders für die liebevolle und aufopfernde Pflege der Schwestern des städt. Krankenhauses sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 3. Nov. 1903. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Leonhard Wackershauser nebst Kindern.

**8000 Mark**

auf 2 Neubauten als 2. Hypothek gegen gute Sicherheit von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Offerten unter A. B. an die Exp. ds. Blattes erbeten.

**Gesucht Mt. 700.**

Reelle Zinszahlung. Offerten unter A. Z. an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Ein anständiger Arbeiter** kann Kost und Wohnung erhalten

Scholdstr. 18, 3. St.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**
- 27. Okt.: Elise Luise, Bat. Johann Baptist Wehrle, Bierführer.
  - 31. „ Hermann August Heinrich, Bat. Michael Göppel, Fabrikarbeiter.
  - 31. „ Berta, Bat. Jakob Friedrich Anauk, Blechner.
  - 31. „ Frieda Ernestine, Bat. Theodor Haberhorn, Fabrikarbeiter.
- Eheschließung:**
- 31. Okt.: Johannes Hermann Braufmann von Paramaribo (Süd-Am.), Kaufmann, und Luise Marg von hier.
  - 31. „ Josef Schwan von Oberdorf bei Raistatt, Lackierer, und Elise Berta Bodenmüller von hier.
  - 31. „ Ernst August Schmitt von Neufreistett, Amt Kehl, Malermeister, und Katharina Holz von Oberlochen (Württbg.).
- Gestorben:**
- 31. Okt.: Friedrich Schwander, Fuhrmann, Chemann, 70<sup>1/2</sup> Jahre alt.
  - 31. „ Karl Wadershauser, ledig, ohne Beruf, 35<sup>1/2</sup> Jahre alt.
  - 31. „ Jakob Philipp Wilhelm, Bat. Jakob Wendel, Bremser, 3<sup>1/2</sup> Jahre alt.
  - 2. Nov.: Wilhelmine Ischler, pens. Oberaufseherin, ledig, 76<sup>1/2</sup> J. a.

erschienen, Druck und Verlag von H. Dügg, Durlach